

Hartmann Edith

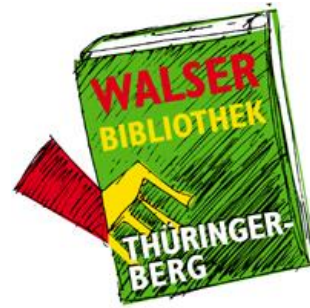
Walserbibliothek Thüringerberg

Jagdbergstraße 270

6721 Thüringerberg

thueringerberg@walserbibliothek.at

www.thueringerberg.bvoe.at



MIT INDIANERN UNTERWEGS ZUM LESESPASS

Ein Leseprojekt der Walserbibliothek Thüringerberg
mit den Volksschulkindern aus Thüringerberg



Ausbildungslehrgang 94/3

Lehrgangsleitung: Luger Gottfried

Datum: 15.10.2013

Inhaltsverzeichnis:

1. Begründung des Projekts	3
2. Zielsetzung des Projekts.....	3
3. Dokumentation und Vorbereitung	4
4. Durchführung des Projekts	6
➤ 4.1. Ohren spitzen im Tipi	
➤ 4.2. Im Tipi eintauchen in andere Welten	
➤ 4.3. Im Tipi Lesespaß teilen und Wissensdurst schüren	
➤ 4.4. Leseabschlussfest	
➤ 4.5. Presseartikel	
5. Reflexion.....	11
6. Anhang	12
➤ Organigramm	
➤ Lebenslauf	
➤ Literaturverzeichnis	
➤ Bibliotheksanalyse	
➤ Jahresmeldung 2011	

1. Begründung des Projekts:

Warum habe ich mich für dieses Projektthema entschieden?

Weil Kinder eine wichtige - wenn nicht die wichtigste - Zielgruppe sind und die Leseförderung eines meiner Hauptanliegen darstellt.

Für mich ist es entscheidend, eine Leseerziehung ohne Zwang und Bewertung anzubieten. Die SchülerInnen sollen Freude am Lesen haben. Finden die Kinder Gefallen am Besuch der Bücherei und erleben dort spannende und aufregende Momente in einer angenehmen Atmosphäre, so wird ihnen der Büchereibesuch in bleibender Erinnerung sein. Sie werden auch ihre Eltern, Großeltern und Geschwister überreden, sie in die Bücherei zu begleiten. Kinder, die schon im Pflichtschulalter regelmäßig die Bücherei besuchen und lesebegeistert sind, werden sich eher im Jugend- und Erwachsenenalter weiterhin der Lektüre widmen.

In meinem Projekt soll den SchülerInnen das Thema „Indianer“ in einem besonderen Umfeld angeboten werden.

2. Zielsetzung des Projekts:

Die Idee ist, mit den heranwachsenden Kindern etwas ganz Besonderes zu gestalten und den Leseeifer der Kinder zu wecken.

Dazu stellen wir Indianerzelte in der Bibliothek auf, die sie aus dem Schulalltag in eine „andere Welt“ bewegen sollen. In den Tipis dürfen sie – ganz nach Indianermanier - ihre Plätze einnehmen, um vorerst Interessantes und Wichtiges aus dem Leben der Indianer zu erfahren. Dabei darf dem jeweils persönlichen Geschmack in Sachen Literatur freier Lauf gelassen werden. Zur Verfügung steht eine überschaubare Menge altersspezifisch ausgesuchter Indianerliteratur, selbstverständlich darf aber auch in andere empfohlene Kinderbücher, die in andere Welten über das Tipi hinausführen, Einblick genommen werden.

Durch diese Abwechslung zum Schulalltag sollen die Kinder eine prägende Erfahrung mit der Bibliothek machen, die nicht nur eine „Schatzkiste“ guter Lektüre darstellt, sondern obendrein die Erfahrung ermöglicht, dass Lesen grundsätzlich jede Menge Spaß und Unterhaltung bietet.

Somit besteht das eigentliche Ziel des Projekts darin, das Interesse der Kinder am Lesen und gleichsam auch an der Bibliothek zu wecken, also motiviert zu werden, möglichst viele Bücher zu lesen.

3. Dokumentation und Vorbereitung:

Bei einer Teambesprechung in der Bibliothek fragt mich Frau Maria Reimann, ob ich beim Indianerleseprojekt, welches sie für die Volksschulkinder konzipiert hat, mitwirken möchte. Maria Reimann lehrt an der Volksschule Thüringerberg und arbeitet in der Walserbibliothek Thüringerberg mit. Sie betreut jede Woche die Volksschulkinder in der Bibliothek, die klassenweise jeden Dienstagvormittag die Bücherei besuchen, um ein altersgemäßes Buch auszuleihen.

Den SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen liest die Lehrerin während des Büchereibesuchs aus einem Buch vor. Die Kinder der dritten und vierten Klassen lesen selbständig und erarbeiten bis zum nächsten Büchereibesuch eine Buchvorstellung. Der wöchentliche Büchereibesuch wird von den SchülerInnen gerne angenommen.

Das Indianerprojekt hat mich sofort begeistert, da ich grundsätzlich sehr gerne mit Kindern zusammenarbeite und zufällig selbst ein großer Indianerfan bin. Das Projektthema ist für mich

auf Antrieb zum besonderen Ansporn geworden, möglichst viele Volksschulkinder zum Lesen zu motivieren und somit die Leseförderung der Kinder zu forcieren. Frau Reimann hat mich nach meiner Zusage zu sich nach Hause eingeladen und mir eingehend von ihrem Vorhaben erzählt, welches sie bereits mit den LehrerInnen der Volksschule Thüringerberg besprochen hat. Das gesamte Projekt sollte vom 28. Februar bis 21. März 2013 dauern. Maria Reimann würde dazu ihre selbstgefertigten, wunderschönen Tipis und Indianerutensilien - bestehend aus drei Tipis, Teppichen für den Boden, Decken, Polstern, Fellen, Lagerfeuern(Attrappen), Traumfängern, Schnüren und Federn – zur Verfügung stellen.

Außerdem haben wir beschlossen, ein „Indianerseil“ zu spannen, an das die Kinder für jedes gelesene Buch eine bunte Feder hängen dürfen.

Nach unserer großen Aufbauarbeit des – nach unserer Vorstellung – wirklich sehr gemütlich und einladend wirkenden Indianerlagers planen wir, Indianer- und andere Kinderliteratur entsprechend zu platzieren, um mit viel ausgewählter Lektüre für die vier Klassen sowie illustrierten Büchern für die erste Klasse den Vorlese- bzw. Leseerfolg zu gewährleisten.

Für die höheren Klassen steht eine Auswahl verschiedener Bücher bereit. Den Erstklässlern sollte von einer Lehrperson oder von mir vorgelesen werden, wobei die entsprechenden Bilder zum buchstäblichen Untermalen des Gelesenen natürlich nicht

zu kurz kommen dürfen. Um Störungen so weit wie möglich vorzubeugen, haben wir Regeln aufgestellt, die mit den Kindern gleich zu Beginn besprochen werden:

Die LeserInnen sollen sich ruhig verhalten und aufeinander Rücksicht nehmen. Sie können es sich auf einem Polster bequem machen und anschließend in einem von ihnen ausgesuchten Buch lesen. Die Lesedauer beträgt je nach Alter und Klasse ca. 20 - 30 Minuten.

Als Kontrast zu den intensiven Lesephasen haben wir abwechslungsreiche Lesespiele vorbereitet. Weil aber viel Lesesfreude im Tipi sicher auch hungrig macht, darf - darüber waren wir uns schnell einig - zwischen all den tollen Büchern eine echte „Indianerpause mit einer „echten Indianer-Jause“ nicht fehlen. Dazu empfehlen wir „Indianermuffen“ (verziert mit einem Indianergesicht) und „Feuerwasser“ (Himbeersaft). Abschließend sollte ein Leseabschlussfest, bei dem Clown „Dido“ die Kinder mit einem Clown – Theater mitten im Indianerlager überraschen würde, den krönenden Abschluss des Leseabenteuers im Tipi bilden.

Damit wir diesen komplexen Herausforderungen gerecht werden können, benötigen wir die tatkräftige Unterstützung des gesamten Organisationsteams.



4. Durchführung des Projekts:

4.1. Ohren spitzen im Tipi

EINLADUNG

Liebe Kinder der 1. Klasse, ich lade euch am 28. Februar um 13:30
Uhr zu einem besonderen

Vorleseabenteuer in der **Bücherei** ein!

Auf euer Kommen freut sich
Edith Hartmann

Der Raum ist einladend vorbereitet, im Tipi sind Polster für die kleinen Leser ausgebreitet. Sie werden von mir freundlich begrüßt und dürfen sich einen Platz aussuchen. Voller Erwartung sitzen sie im Tipi und finden es richtig „kuschelig.“

Ich nehme das Indianerbuch “ Geschichten vom kleinen Indianer“ von Werner Fäber und Gabi Selbach zur Hand, das noch eine weitere Geschichte – „Kleiner Indianer schnell wie der Wind - beinhaltet. Die kleinen Gesichter strahlen förmlich vor Freude. Nun lese ich den aufmerksamen ZuhörerInnen daraus vor. Ich zeige ihnen die Bilder und stelle ihnen Fragen. Die Schüler machen voller Begeisterung mit.

Nach einer kurzen Pause lese ich ihnen das Buch: „Meine liebsten Indianergeschichten“

von Katja Königsberg vor. Den Kindern gefallen vor allem die bunten Bilder.

Sie stellen mir Fragen über Indianer, die ich ihnen gerne beantworte.

Anschließend basteln Maria Reimann und ich mit den Schülern Indianer aus Karton. Sie sind sehr eifrig bei der Sache, und das Ergebnis kann sich sehen lassen!



4.2. Im Tipi eintauchen in andere Welten

Am 6. März 2013 besuchen die Kinder der zweiten bis vierten Klassen die Bücherei. Während sie es sich in den Tipis bequem machen dürfen, nehme ich unter den Kindern Platz. Zuerst reden wir über ihre Interessen, und sie nennen ihre Lieblingsbücher.

Gemeinsam erörtern wir, warum das Lesen so wichtig ist:

Wer liest, weiß mehr über andere Menschen, Länder und Geschichten. Wissen macht schlau und hilft, sich selbst eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten. Lesen ist die Voraussetzung dafür, sich selbst Wissen anzueignen.

Ein Buch kann die Lesenden in eine neue, spannende Welt versetzen. Während des Lesens „durchleben“ sie mitunter ein aufregendes Abenteuer, wobei ganz nebenbei auch der Wortschatz, das Gefühl für Sprache und die Konzentration gefördert werden. Nachdem sich die Kinder den Wert fleißigen Lesens bewusst gemacht haben, wählen sie ihre Lektüre nach ihrem jeweils persönlichen Interesse aus. Es dauert nicht lange, bis alle Kinder sich in ihr Buch vertiefen. Ich selbst lese auch in einem Indianerbuch und genieße mit ihnen diese angenehme Atmosphäre. Die LeserInnen verwenden ihre Lesezeichen, die sie bereits im Unterricht gebastelt und mitgebracht haben.



Nach einer entsprechenden Zeit stillen Vertiefens in die eigenen Bücher lesen einzelne Kinder zwischendurch laut vor, wobei die übrigen Kinder sich im gespannten Zuhören üben. Nach 20 minütigem Lesen bzw. Zuhören dürfen die Kinder ein Feld auf ihrer Federschablone bunt anmalen. Sind sämtliche Felder ausgemalt,

erhalten sie eine bunte Feder, die sie auf einem Seil aufhängen dürfen. Nicht wenige schaffen es, mehrere Federn festzumachen. Dabei vergeht die Zeit wie im Flug, sodass wider Erwarten schnell die Verabschiedung und somit der Aufbruch in den normalen Alltag naht.

4.3. Im Tipi Lesespaß teilen und Wissensdurst schüren

Am 11. März 2013 besuchen die Kinder der vierten Klasse mit der Lehrerin Maria Reimann die Bücherei. Wie bereits üblich, machen auch sie es sich zunächst im Tipi bequem. Sodann stellen drei SchülerInnen das von ihnen gelesene Buch vor.

Sie referieren über den Inhalt, lesen ein paar Seiten aus dem Buch vor und berichten, wie es ihnen gefallen hat. Die MitschülerInnen horchen aufmerksam zu.

Im Anschluss daran konfrontiere ich sie mit dem Indianerbuch: "Indianer – Indianerstämme und ihre Bräuche" (Alles was ich wissen will – Ravensburger Buchverlag). Zuerst teilen die Kinder unter meiner Leitung in einem Klassengespräch ihr Wissen über Indianer und tragen zusammen, was sie noch alles über dieses Volk wissen wollen. Danach lese ich ihnen über die Besiedelungsgeschichte Amerikas und Canadas vor ca. 15 000 Jahren durch die Indianer vor. Auf den Spuren ihrer damaligen Lebensweise führt uns der Inhalt des Buches immer tiefer hinein in ihre Welt. Wir erfahren Interessantes über die besonderen Kleider und Gewänder der Indianer, über Kanus und Kajaks, Nahrungssuche, Dorfleben, das Tipi, über Zauberei und Medizin, wir gehen mit ihnen ein Stück mit auf dem Kriegspfad, erleben mit ihnen die Ankunft der Bleichgesichter und fühlen ein Stück weit mit den Indianern von heute in ihrem Leben in Reservation.

Nach so viel Eintauchen in diese fremde Welt der Indianer lassen wir dem Drang, Gedanken und Gefühle zu teilen, freien Lauf. Im Anschluss daran dürfen die Kinder Bücher nach freier Wahl ausleihen. Sie schauen sich in der Bücherei um, dann machen sie es sich mit ihrer Lektüre einmal mehr im Tipi bequem. Einzelne SchülerInnen lesen aus ihrem Buch laut vor, die Mitschüler horchen aufmerksam zu. Die Kinder genießen das gemeinsame Lesen im Tipi und das Beisammensein. Ein Schüler sagt: „Im Indianerzelt ist es so kuschelig!“ Sie lesen noch eine Weile in ihren Büchern. Anschließend verabschieden sie sich vollgefüllt mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen und gehen zurück zur Schule.



4.4. Leseabschlussfest

Am 21. März 2013 ist das Projekt mit dem großen Leseabschlussfest und dem Stargast Clown Dido zu Ende gegangen. Leider konnte ich daran wegen eines dringenden Krankenhausaufenthaltes nicht teilnehmen. Maria Saltuari, meine Büchereikollegin, hat deshalb für mich einen Bericht über den genauen Verlauf zusammengestellt: Vierzig sehr erwartungsvolle Kinder stürmen am 21. März 2013 um 13:30 Uhr in Begleitung von fünf LehrerInnen die Bibliothek, die immer noch nach bereits gewohnter Indianermanier, jedoch aus Platzgründen etwas umgestaltet, dazu einlädt, es sich gemütlich zu machen. Zusammen mit den LehrerInnen sorgen auch fünf Bibliotheksmitarbeiterinnen dafür, dass alsbald gespannte Ruhe eintritt, sodass ein ganz besonderer Gast die Mitte des großen Kreises betreten kann: Die Überraschung ist perfekt, als nicht, wie anzunehmen gewesen wäre – ein Indianer oder eine Squaw die „Bühne“ betritt, sondern Clown Dido. Darüber hinaus hat Clown Dido seine Handpuppe „Didolino“ dabei, die zwar auch kein Indianerkostüm trägt, jedoch viel über Indianer weiß, weil er selbst ein überaus begeisterter Indianergeschichtenleser ist und seine Nase deshalb schon sehr oft in die Bücherei und alsdann in Indianerbücher gesteckt hat. Es ist sehr lustig, wie sich Clown Dido mit seiner Handpuppe unterhält und dabei das Publikum fleißig mit einbezieht, sodass alle in ihrem Element sind und Didolino schlussendlich einsehen muss, dass er zwar sehr viel über Indianer weiß, jedoch die folgenden Geschichten, die Clown Dido außerdem auf Lager hat, noch überhaupt nicht kennt.: Die Kinder und Didolino hören gespannt, was Clown Dido aus dem Buch, der „Engel Berti“ von Schmid Thomas vorliest und beantworten mit Eifer seine Fragen. Dazwischen spielt er auf seiner Gitarre und singt selbstkomponierte, zur Geschichte passende Lieder. Des Weiteren liest er aus dem Buch „Doktor Pupspulver“ von Nesboe Joe vor, und zwischendurch macht er lustige Spiele mit den Kindern. Sowohl die Gesichter des jüngeren, wie auch des erwachsenen Publikums verraten höchste Spannung und Aufmerksamkeit. Nach der so tollen Vorführung sind alle zu Indianertörtchen und Feuerwasser (Himbeersaft) eingeladen. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen lassen sich die Jause schmecken und das Fest munter plaudernd ausklingen.



4.5. Presseartikel

Vorarlberger Nachrichten am 22. März 2013



Vorarlberg Online am 21. März 2013

Im Tipi macht das Lesen Spaß



Clown Dido beim Lesefest

Den Abschluss des mehrwöchigen Projekts bildete ein Lesefest in der Bibliothek am Donnerstag den 21.03.2013. Die Schule konnte dazu „Clown Dido“ engagieren, der die Schüler mit seinem Clowntheater amüsierte. Zur Kräftigung der fleißigen Leser hatte das Bücherei-Team sowie der Elternverein eine kleine Jause vorbereitet, die aus Indianerkuchen und „Feuerwasser“ bestand.

Die lauschige Atmosphäre im Indianerdorf begeisterte die Schüler so sehr, dass sie es am liebsten stehen gelassen hätten. Etwa 40 Kinder der ersten bis zur

5. Reflexion:

Den Abschluss bildete am Donnerstag ein Lesefest in der Bibliothek mit dem lustigen „Clown Dido“.

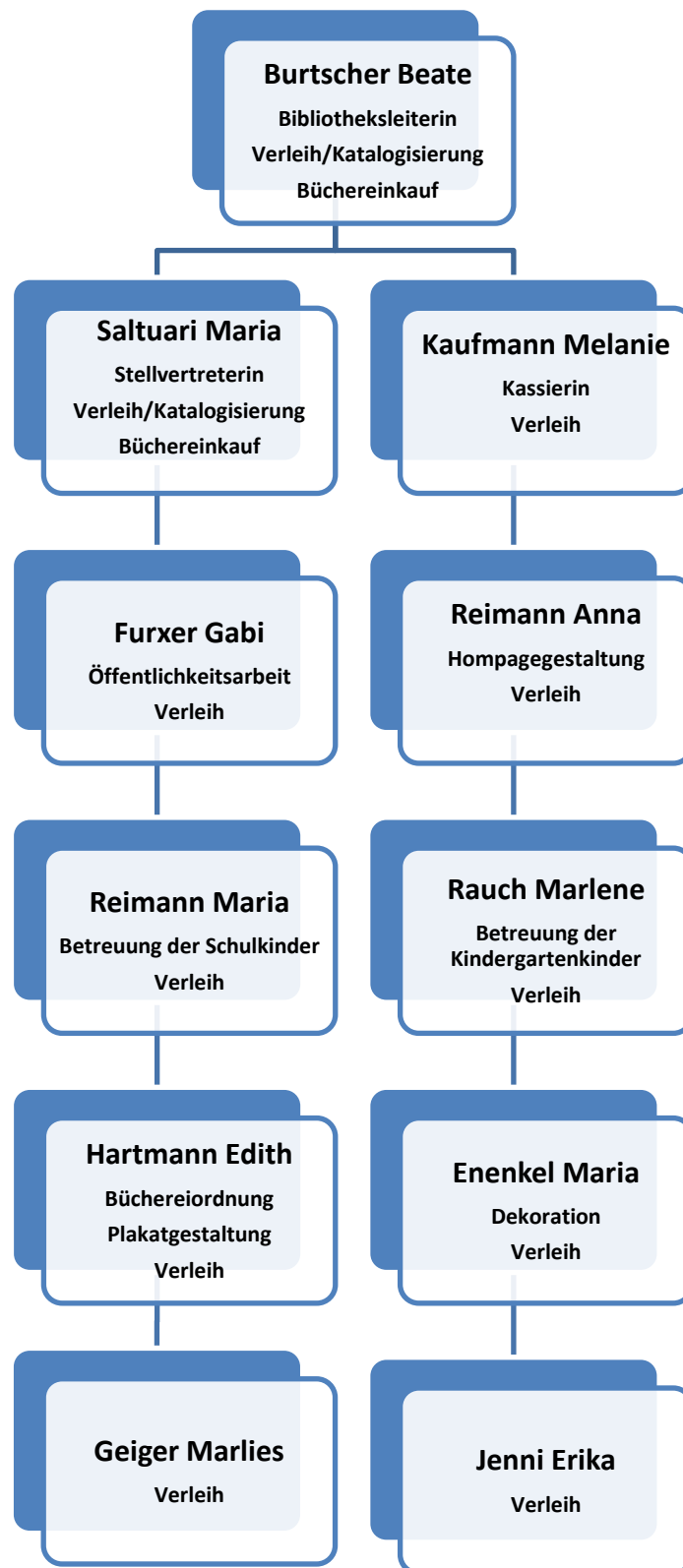
Das Projekt ist bei den Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern sehr gut angekommen. Für mich ist es eine positive Erfahrung gewesen, mit den Kindern zusammenzuarbeiten.

Besonders schön ist für mich die Erfahrung, Kinder motivieren zu können, dass sie eifrig bei der Sache sind und mit Freude mitmachen. Sie haben großen Spaß am Lesen gezeigt, was sich auch positiv auf ihre Leseleistung ausgewirkt hat.

Sowohl LehrerInnen als auch das Büchereiteam haben ihre Begeisterung von der guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Bücherei zum Ausdruck gebracht. Auch Mütter sind auf mich zugekommen, um mir zu berichten, wie sehr ihre Kinder von diesem Projekt begeistert waren. Die Tipis sind für die Kinder nach verschiedenen Aussagen zu einem abenteuerlichen Ort des Lesevergnügens geworden. Bestimmt werde ich wieder ähnliche Projekte mit den Kindern der Volksschule veranstalten.

6. Anhang

Organigramm Büchereiteam:



Lebenslauf

Edith Hartmann

Anschrift: Oberrain 211
6721 Thüringerberg

Geburtsdatum: 17.09.1960

Geburtsort: Schruns

Familienstand: verheiratet

Kinder: eine Tochter im Alter von 17 Jahren
eine Pflegetochter im Alter von 13 Jahren

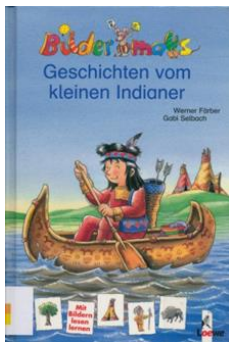
Schulbildung: 1967 – 1971 Volksschule in Bartholomäberg
1971 – 1975 Hauptschule in Schruns
1975 – 1976 Polytechnischer Lehrgang in Schruns
1976 – 1980 Bundes-Oberstufenrealgymnasium in
Feldkirch
1980 – 1982 Pädagogische Akademie in Feldkirch

Beruflicher Werdegang: 1982 - 1986 Lehrerin an der Volksschule Silbertal
1986 – 1996 Lehrerin an der Volksschule Ludesch
seit 2012 Schülerbetreuung in Rankweil

Zusatzausbildung: Allgemeine Sonderpädagogik
Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin

Thüringerberg, September 2013

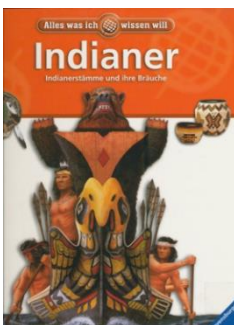
Literaturverzeichnis:



Fäber, Werner: Geschichten vom kleinen Indianer: Loewe Verlag, 20, 2005



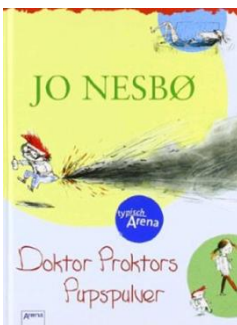
Königsberg, Katja: Meine liebsten Indianergeschichten: Ravensburger Buchverlag, 2005



Was ich alles wissen will: Indianer: Ravensburger Buchverlag, 2006



Schmid, Thomas: Der Engel Berti: Oetinger, August 2004



Nesbø Joe: Doktor Proktus Pappspulver: Arena, Juni 2008

Lehrgangsnummer: 94

Kursleiter: Gottfried Luger

Bibliothek: Walserbibliothek Thüringerberg.....

KursteilnehmerIn: Edith Hartmann.....

Aufgabe 3 – Bibliotheksanalyse auf Basis der Jahresmeldung von 2011

Rechtsträger der Bibliothek

Wer ist der Träger / sind die Träger der Bibliothek?

Gemeinde

Falls die Bibliothek mehrere Träger hat: Gibt es einen Trägervertrag?

Ja, Vertragsdatum Nein

Welche Leistungen – bar und unbar – erbringt der Träger / erbringen die Träger jährlich?

Bare Leistung des Trägers / der Träger € 5000,-.....

Unbare Leistungen des Trägers / der Träger €4000,- (Miet- u. Betriebskosten).....

Finden regelmäßige Sitzungen mit den TrägervorteilerInnen statt? Ja Nein

Falls ja: monatlich / vierteljährlich / alle 6 Monate / zumindest 1 x jährlich

Bestimmte Schriftstücke müssen vom Träger / von den Trägern unterzeichnet werden. Welche der folgenden Schriftstücke hat der Träger / haben die Träger unterzeichnet?

Gebührenordnung / Benutzungsordnung / Subventionsansuchen / Jahresmeldung

Nützen Sie / nützt die Bibliotheksleitung diese Anlässe zu einem Gespräch? Legen Sie / legt die Bibliotheksleitung dem Träger / den Trägern einen Jahresbericht vor?

Ja.....

Umgebung, Lage, Größe

Wie viele EinwohnerInnen hat die Gemeinde der Bibliothek? 714.....

Wie lässt sich das Umfeld der Bibliothek charakterisieren?

Ländliches Gebiet / Kleinstadt / Mittelstadt / Großstadt / Vorort

Sonstiges, und zwar

Welche wirtschaftlichen Gegebenheiten prägen das Umfeld der Bibliothek?

- Industrie und Gewerbe / Land- und Forstwirtschaft / Fremdenverkehr
 viele Einpendler / viele Auspendler / Sonstige, und zwarWohngemeinde.....

Wie gut ist die Bibliothek erreichbar? Vergeben Sie Schulnoten von 1 bis 5.

- | | | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Zu Fuß, mit dem Rad | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Mit öffentlichen Verkehrsmitteln | <input type="checkbox"/> 1 | <input checked="" type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| Mit dem Auto | <input checked="" type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

Wo befindet sich die Bibliothek?

Lage im Ort: Dorfzentrum.....

Lage im Gebäude: 1. Stock (kein Lift).....

Wie groß ist die Bibliothek? Größe in m²: 107.....

Organisation und Ausstattung der Bibliothek

In welche Bereiche ist der Bibliotheksraum gegliedert?

...Kleinkinderecke, Schülerbereich.....

...Jugend, Erwachsene.....

...Büro, Leseraum mit Teeküche.....

Können Veranstaltungen in der Bibliothek stattfinden, sind genug Platz und die notwendige Ausstattung dafür vorhanden? Ja Nein

Falls nein: Wo finden Veranstaltungen statt?

...Platz für 50 – 60 Personen.....

Seit wann besteht die Bibliothek? Jahr:

Wann fand die letzte Reorganisation statt? Jahr:

Mit welchem Bibliotheksverwaltungsprogramm arbeiten Sie?

.....LITTERA.....

Wie viele Arbeitsplätze gibt es für die BibliothekarInnen, ist das Angebot ausreichend?

Arbeitsplätze ohne PC Anzahl: Ausreichend? Ja Nein

PC-Arbeitsplätze Anzahl: ...2.... Ausreichend? Ja Nein

Wie viele Arbeitsplätze gibt es für die BenutzerInnen, ist das Angebot ausreichend?

Arbeits- und Leseplätze ohne PC Anzahl: ...20.... Ausreichend? Ja Nein

PC-Arbeitsplätze Anzahl: ...0.... Ausreichend? Ja Nein

Öffnungszeiten

An wie vielen Tagen pro Woche ist die Bibliothek geöffnet? ...2.....

Wie viele Stunden pro Woche ist die Bibliothek geöffnet?3.....

Falls regelmäßig Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden (z. B. Klassenbesuche, Kindergartenbesuche, Literaturkreise): Wie viele Stunden veranschlagen Sie dafür zusätzlich zu den Öffnungszeiten?

Stunden pro Woche oder pro Monat:5 Stunden pro Monat.....

Bestand

Ergänzen Sie Bestands- und Entlehnzahlen aus der Jahresmeldung und ermitteln Sie jeweils den Umsatz (berücksichtigen Sie dabei ggf. den Präsenzbestand):

<i>Medien</i>	<i>Bestand</i>	<i>Entlehnungen</i>	<i>Umsatz</i>
<i>Summe der Printmedien</i>	3505	7265	2,07
<i>Summe der AV-Medien</i>	945	6022	6,37
<i>Summe der Spiele</i>	-	-	-
<i>Summe der E-Medien *)</i>	-	-	-
<i>Summe aller Medien</i>	4450	13287	2,98

*) ... soweit möglich (Bibliotheken in einem E-Medien-Verbund können u. U. nur den Bestand angeben)

Ermitteln Sie die Erneuerungsquote des Medienbestands:

<i>Summe aller Medien</i>	<i>Medienzugang</i>	<i>Medienabgang</i>
4450	778	404
Erneuerungsquote [%] = Medienzugang x 100 / Summe aller Medien		17,5

Welche Systematik verwenden Sie zur inhaltlichen Erschließung des Bestandes?

ÖSÖB / Andere, und zwar

BenutzerInnen – BesucherInnen

<i>BenutzerInnen</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Summe</i>
<i>Kinder unter 14</i>	38	54	92
<i>Jugendliche 14 bis 18</i>	9	4	13
<i>Erwachsene</i>	76	27	103
<i>BenutzerInnen Summen</i>	123	85	208
<i>Institutionen</i>			8
<i>Gesamtsumme der BenutzerInnen</i>			216
<i>Anteil der BenutzerInnen an der EinwohnerInnenzahl der Gemeinde [%]</i> <i>= Gesamtsumme der BenutzerInnen x 100 / EinwohnerInnen</i>			30,25
<i>BesucherInnen (Summe der Bibliotheks- und Veranstaltungsbesuche)</i>			4604

Bibliotheksteam

Wie setzt sich das Team der Bibliothek zusammen und welcher Wert wird auf die Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen gelegt?

MitarbeiterInnen (inkl. LeiterIn)	davon geprüft	davon in Ausbildung
13	2	2
Weiterbildung aller MitarbeiterInnen (Gesamtstd./Jahr)		54

Finden regelmäßige Teambesprechungen statt? Ja Nein

Falls ja: wöchentlich / monatlich / vierteljährlich

Gibt es Protokolle von jeder Teamsitzung? Ja Nein

Beschreiben Sie die Kommunikation innerhalb des Teams!

...Die Kommunikation ist sehr gut.....

...Wir sind ein tolles Team.....

.....

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Welche Werkzeuge und Angebote setzt die Bibliothek zur Öffentlichkeitsarbeit ein?

- Schaufenster / Schaukasten / Lesezeichen / Folder / Bibliothekszeitung
- Regelmäßige Presseberichte / Regelmäßige Presseaussendungen
- Homepage / Newsletter / Soziale Netzwerke (z. B. Facebook)

Andere, und zwar

...Schautafeln, Vorarlberger Tageszeitung.....

...Gemeindeblatt.....

Wie viele Veranstaltungen führen Sie jährlich durch? ...4.....

Wie viele TeilnehmerInnen erreichen Sie damit pro Jahr? ...100.....

Welche Schwerpunkte setzen Sie beim Veranstaltungsangebot?

Wichtige Zielgruppen ...Kinder, Männer.....

.....

Thematische Schwerpunkte

.....

Veranstaltungsreihen ...in Zusammenarbeit mit den Walserbibliotheken.....

.....

Beteiligen Sie sich an „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“? Ja Nein

Kooperationen und Servicestellen

Mit welchen Einrichtungen kooperiert die Bibliothek regelmäßig?

- Kindergärten / Schulen / Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z. B. VHS)
 Kulturelle Einrichtungen (z. B. Museen) / Vereine / Andere Bibliotheken

Andere, und zwar
.....
.....

An welche Servicestellen für Bibliotheken wenden Sie sich regelmäßig?

- Büchereiverband Österreichs / ÖGB-Büchereiservice / Österr. Bibliothekswerk
 Bundesministerium bm:ukk / Fachstelle der Landesregierung
 Landesverband / Diözesane Büchereifachstelle

Resümee

Zurück zu den Fragen der Aufgabe 2 – Jahresmeldung und Leistungsdaten:

- Was sind Ihrer Meinung nach besondere Stärken der Bibliothek?
- Was sind Ihrer Meinung nach die größten Schwachpunkte?

Wie beantworten Sie diese Fragen nun, nachdem Sie sich mit der Bibliotheksanalyse beschäftigt haben? Hat sich Ihre Einschätzung verändert?

...Stärken: Kinderecke / aktuelle Literatur.....
.....

...Schwächen: Jugendliche / Männer.....
.....

.....Die Bibliothek befindet sich im 1. Stock, es ist kein Lift vorhanden.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Diese Analyse ist die Grundlage für die Wahl Ihres Projektthemas. Überlegen Sie, welche Projekte der Bibliothek nützen könnten und halten Sie diese Ideen fest:

Regelmäßige Veranstaltungen für Schüler, Klassenbesuche.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....